



Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt.

Zugleich Bundeszeitchrift des Deutschen Gustav-Jäger-Bundes.

Organ für Gesundheitspflege und Lebenslehre.

Siebenter Jahrgang.

Erscheint in 12 Nummern zum Jahrespreis von drei Mark pränumerando. Die einzelne Nummer kostet 40 Pfennig. — **Inserate:** die durchlaufende Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. — Bestellungen nehmen entgegen: sämtliche Buchhandlungen, ferner alle Postanstalten in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie die Verlagshandlung von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Stuttgart.

N^o 10.

Oktober 1888.

Inhalt: Urtheile über „Entdeckung der Seele“. — Zur Wundbehandlung. — Ein langer Kampf (Schluß). — Aus Briefen von Wollenen. — Kleinere Mitteilungen: Le parfum de la femme. Waschvorschrift. Der Bock im Stall. Krankheitsstoffe in Kleidungsstücken. Stimmen des Auslandes. Wetterrech. Tierische Arzneimittel. — Jocos. — Litterarisches. — Anzeigen.

Urtheile über „Entdeckung der Seele“.

In folgendem erlaube ich mir zwei mir erst in diesem Jahre brieflich zugekommene Urtheile über mein Hauptwerk mitzutheilen. Das erste lautet:

„Hochverehrter Herr Professor! Hiedurch melde ich Ihnen den richtigen Eingang Ihrer „Entdeckung der Seele“ mit ebenso großer Freude als Dankbarkeit. Das also ist das vielbespöttelte und hartnäckig ignorierte Buch! Nun, ich muß gestehen, daß ich in meinem ganzen Leben nichts gelesen habe, das mich dauernder zu fesseln im Stande gewesen wäre. Seit dem Tage seines Eingangs bis jetzt habe ich mich fast ausschließlich mit diesem Buche beschäftigt, jedoch ohne noch über den ersten Band hinausgekommen zu sein, weil die unendliche Fülle von Gedanken, die sein Inhalt in mir anregte, mich fortwährend zum Pausieren zwang. Ich würde mich am liebsten gar nicht in der Lectüre unterbrochen haben, wenn ich mir nicht hätte sagen müssen, daß eine noch längere Verzögerung der Eingangsmeldung Ihnen ein Recht gäbe, mir den Vorwurf der Pflichtvergessenheit zu machen. O, es ist eine Schmach für das Volk der „Denker“, daß man hier diese ernste, mühselige und ebenso rüstig als glücklich auf der Bahn des Fortschritts zur gedeihlichen Erkenntnis der Natur der Seele den Zeitgenossen weit vorausseilende Arbeit so oberflächlich beurteilen und so mißverstanden beiseite schieben konnte. Das ist aber lediglich eine Folge der Herrschaft des Geldsacks in der Journalistik. Die überwiegende Mehrzahl aller Zeitungen befindet sich in den Händen von Krämern, die für nichts Sinn haben, als für das Zusammenscharren